

# Vorwort = Editorial

Autor(en): **Friedrich, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Campanae Helveticae : organe de la Guilde des Carillonneurs et Campanologues Suisses = Organ der Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (2017)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## VORWORT EDITORIAL

«Jedem Kanton seine Glocke, und eine für die Schweiz. Und alle zusammen bilden ein Glockenspiel.» Wussten Sie, dass ein solches Projekt schon zweimal verwirklicht wurde, aber nicht etwa in der Schweiz, sondern in Amerika und England?

In diesem Heft enthüllen wir Ihnen die sich über vier Jahrzehnte erstreckende Geschichte des Carillons von Stamford. Sie beginnt mitten im Zweiten Weltkrieg. Geldgeber ist eine bekannte Schweizer Firma. Es geht um die schweizerisch-amerikanische Freundschaft, aber auch um die richtigen Klaviaturen, die besten Glockengiesser, Stararchitekten und Tips für das Komponieren von Musik für Carillons.

Seit wann gibt es eigentlich Carillons? Wie sind sie entstanden? Wir fassen für Sie neue Forschungsergebnisse eines belgischen Kollegen zusammen, die etwas Licht auf Urahnen der heutigen Glockenspiele werfen.

Intensiv und grenzüberschreitend geforscht wird auch über die beste Art, Glocken zu läuten. Auch Glocken leben bekanntlich nicht

«A chaque canton sa cloche, et une pour la Suisse. Et toutes ensemble formeront un carillon.» Saviez-vous qu'un tel projet a déjà été réalisé deux fois - et cela non pas en Suisse, mais en Amérique et en Angleterre ?

Nous révélerons dans ce numéro l'histoire du carillon de Stamford qui commence au milieu de la Seconde Guerre mondiale et s'étend sur plus de quatre décennies. Le bailleur de fonds était une entreprise helvétique bien connue. Il sera question d'amitié américano-suisse, mais aussi des différents types de clavier, des meilleurs fondeurs de cloches, de grands architectes et de conseils pour l'écriture de musique pour carillons.

En fait, depuis quand existe-t-il des carillons ? Comment ont-ils vu le jour ? Nous résumons pour vous les résultats de nouvelles recherches d'un collègue belge qui mettent un peu de lumière sur les ancêtres des carillons d'aujourd'hui.

Des recherches intenses et transfrontalières sont également menées sur la meilleure façon de faire sonner une cloche. On le sait,

ewig. Ihre Lebensdauer hängt davon ab, wie oft, wie und wo genau sie die Schläge des Klöppels erhält. Spezialisten in Kempten haben in unzähligen Experimenten untersucht, wie man verhindern kann, dass Glocken springen. Sie legen in dieser Nummer konkrete Ergebnisse vor.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

les cloches, elles aussi, ne vivent pas éternellement. Leur durée de vie dépend de la fréquence et de la manière dont elles reçoivent les coups des battants. Des spécialistes à Kempten ont étudié en d'innombrables expériences des façons de sonner qui évitent aux cloches de se fêler. Ces chercheurs vous présentent dans ce numéro des résultats concrets.

Je vous souhaite beaucoup de plaisir à la lecture de cette nouvelle édition de notre revue.

Andreas Friedrich